

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **23 (1897)**

Heft 20

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Künstlerhaus.

Gar mancher ist ein Kenner lieber,
Als daß er sich als Gönner zeigt.
Man sieht ein Bild und plaudert drüber,
Ja, zeigt zum Loben sich geneigt.
Doch kaufen? „Wenn's nur kleiner wär'!“
Ein andermal! „Ich hab' die Ehr'!“

Demonstration.

Der Privatier Schnäufele ist ein so fürchterlicher Türkenfresser, daß er keine türkische Musik mehr hören will, keine türkischen Bäder mehr nimmt, keinen türkischen Tabak mehr raucht, keine Türkiten und Türkenkappen mehr kauft und seiner familie den Genuß türkischer Bonbons und sich den Besuch des Café's zum „Halbmond“ (in welchem Kalender-Zeichen er beiläufig dem Firmament keinen Blick gönnt) verboten, dagegen seine beiden wilden Klaffer „Türk“ und „Sultan“ getauft hat.

Dreizehn Uhr!

früher, wenn es zwölf Uhr hat geschlagen,
Ließ der Mensch sich füttern voll Behagen,
Machte dann ein Schläfchen oder griff zum Krug,
Bis die Glocke ganz gemüthlich ein Uhr schlug,
Aber baldigst gehen die Gelehrten,
Die vor Kurzem schon die Zeit verkehrten,
Streichen hier das „Eins“ und zählen dreizehn mal!
Dreizehn! — man bekreuzt sich vor der Unglückszahl!
Ei, was nützt es dir zu wünschen: „Mahlzeit!“
Die Verdauung wird zur wahren Qualzeit;
Dreizehn zählen lassen! ziemlich unverkämmt,
Und dann weiter! — ärgerlich wirst du verkrämt.
Wer zum Teufel hört auf vierundzwanzig?
Hochgelehrtes Paß? — von Wien bis Danzig?
Nach den Zwölfen paßt ein kurzes, sanftes „Eins“.
Aber 's „Dreizehn“ bleibt doch etwas ganz Gemein's.
Ewig wahr! — wir sprechen aus Erfahrung,
Dreizehn gibt dem Unheil alle Nahrung,
fraget Haus und Bureau und die Stadtkanzlei,
Todtengräber, Köchin und die Kaplanei.
O Professor! — Seelenruh-Stipziger —
Mephistoffels Pferdeseßbesitzer;
Dreizehner! — dein Urteil ist und bleibt gefällt:
Auf drei Zehen sollst du humpeln durch die Welt.

Unzweideutige Auskunft.

Der Prinzipal trifft das Söhnchen seines nicht zur Arbeit erschienenen Buchhalters an und fragt den Kleinen:
„Was fehlt dem Papa, daß er zu Hause geblieben ist?“
Antwort: „Papa hat schrecklich den Schreibkrampf im Arm... er hat die ganze Nacht getanzt.“

Fataler Druckfehler.

Dies mit realistischer Wucht hingeworfene Gemälde stammt noch aus des Künstlers früherer Schaffzeit.

Briefkasten der Redaktion.



S. G. i. U. Ihr Jammer klingt entschieden ungerechtfertigt. Folgen Sie dem lachenden Philosophen: Man muß die Menschen nehmen wie sie sind und Fontenelle lieber folgen: „Alles ist möglich, Jeder hat Recht“, und dann kann man so ziemlich durchkommen ohne Daß. „Laß nicht Zanf sein zwischen mir und dir“, sprach Abraham zu Loth, „denn wir sind Brüder, und ist nicht aller Land offen? Scheide dich von mir! willst du zur Linken, so gehe ich zur Rechten, und umgekehrt!“ So kann man auskommen und geht dem Daß aus dem Wege, der Ihnen aber lieber scheint als der Friede. — **R. O. i. I.** Eine alte Geschichte; eine Gesellschaft, wo es nicht Brände abjezt, nennt man nie lustig. — **Z. J. i. M.** Iq. orti nulla cupido. — **Stud.** Ein gutes Buch ist ein wahrer Schatz — in Nöten dient es als Verlay; doch scheue nur den Antiquar, der denkt bei sich, das ist ein Narr! — **L. J. i. H.** Das Zitat der „Volks-Ztg.“ ruft der Frage: „Welches war die erste Zeitung?“ und da lautet die Antwort: „Der Bund“, denn Paulus schrieb schon an die Korinther: „Wir halten den Bund“. — **E. H. i. B.** Das eine jetzt, das andere vielleicht gelegentlich. — **Lucifer.** Solche Perfekteste sind in London nicht selten, das weiß man seit vielen Jahrhunderten; es gibt solche, die 10,000 Pfund und noch mehr tragen. — **L. t. B.** Selbsterfundene Druckfehler sieht man gewöhnlich das Gemachte an; sie entbehren des ursprünglichen Humors. — **Origenes.** Wenn der Petrus so fortarbeitet, kann man ihm dann gelegentlich wieder Eines wünschen; das hat er gar nicht gern. — **J. F. i. F.** Warum soll denn Herr Ig nicht Excellenz sein? Er war ja längst ein excellenter Minister. — **Kratzbürste.** Das war allerdings ein Grund, die Stirne kraus zu ziehen. Wenn Unterröcke in der Politik herumschwimmen, geht es gewöhnlich schief. Gruß. — **Noli.** So viel verlaudet, verbündeten sich die Ultramontanen mit der Börse zur Verwerfung des Bahnrückkaufs. Ja, so zwei, wie die zwei! Schaggeli heb öh! — **Div.** Von der illustrierten Zeitschrift „Die Schweiz“, welche der Verlag des Polygraphischen Instituts in Zürich herausgibt, erschien toeben das Heft 2, in gleich glänzender und vornehmer Ausstattung wie Heft 1. Wenn das Unternehmen also weiter fährt, wird ihm ein lebensfrohes Gedeihen nicht ausbleiben können, oder dann lasse sich unser Patriotismus für derartige Dinge einsajzen und mache sich nicht mehr so großmaulig breit. — **J. i. V.** Bruder Stanislaus wird unter keinen Umständen seinen Bischof angreifen, auch wenn er in der Kirche lateinisch singen läßt. Er wird lieber einen Opponenten recht kreuzfidel lächerlich machen, wodurch dann der beabsichtigte Eindruck gleichwohl erzielt wird. — **M. i. B.** Sie haben ganz recht. Wenn der Preis der N. O. B. nach den Entschädigungen berechnert würde, die sie den durch den Streit geschädigten Reisenden offeriert, so wäre die 500-fränzige Altkie keine 100 Fr. wert. — **? i. B.** Als schweizerischen Marineminister müßte man natürlich Herrn C. Nico in Basel, den Ingenieur des schiffbaren Kanals von Basel nach Arbon, in Aussicht nehmen. Die hereinflatternden Flaggen aller Nationen würden das gewiß ernstlich verlangen. — **Origenes.** Ja, ganz gut; wir sind gerne dabei und hoffentlich macht's Freude. — **N. i. Z.** „Trägt eine Pflanze auf der linken Achsel“ soll es jünge in einem Signalement eines Schelmen geheßen haben. Das ist einfach nicht wahr; die Polizei hätte wenigstens die Pflanze ganz sicher erwischt, denn sie will ja bekanntlich in jede ihre Nase stecken. — **Peter.** Mit dem Anflehen der drei bösen Heiligen kommen Sie zu spät. Die haben übrigens ihr Loblied schon genug hören können. — **Augustin.** Das Aelttere ist der Feind des Neuern. — **L. i. S.** Später. — **Topp.** Herr Guyer-Zeller hat nun in der orientalischen Frage den Ranf gefunden; er verteidigt das ganze mohamedanische Gebiet unter die Großmächte. — **Z. Z.** Basel hat ganz recht, sich zu wehren. Diesmal dürfte es fliegen, obchon seine Fettbroden gegen den Rückkauf stimmen. — **Verchiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4b)

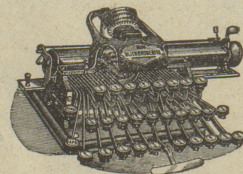
Zürich ^{43/52} Täglich von 11—2½ Uhr Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts. **Bahnhof-Bufferet**

Ausgewählte Menus. Excellente Weine.

Eines der reizendst gelegenen Kurhotels der Centralschweiz

mit Dependance, Trinkhalle, 7 Jucharten Wald und Wiesland,
steht aus freier Hand zu verkaufen. Günstige
Bedingungen.

Kaufliebhaber belieben Anfragen unter Chiffre
K. N. No. 335 der Expedition des Gastwirt
Zürich I einzureichen.



Preis Fr. 250
komplet mit Kasten
und Zubehör.

The Blickensderfer Nr. 5

ist die
beste und billigste

Klaviatur- Schreibmaschine.

Generalvertreter:
Hans Häderli
Zürich.

Preisgekrönt 144-196

P. F. W. Barella's
Universal-

Magen-Pulver

beseitigt sofort alle Schmerzen und Beschwerden. — **Auskunft unentgeltlich!**
Proben gratis gegen Porto,
vom Haupt-Dépôt

P. F. W. Barella,

Berlin SW., Friedrichstrasse 220.

Mitglied med. Gesellsch. von Frankr.

In Schachteln à Fr. 2.— und 3.20.

Dépôts:

Zürich: Apotheke von L. Baumann
bei der Sihlbrücke,
Apotheke zur Post am Kreuzplatz
Neumünster.

+ Bitte probieren Sie Bergmann's Lilienmilchseife

Nur ächt wenn mit Schutzmarke zwei Bergmänner.

Vorrätig à 75 Cts. den meisten Apotheken Droguerien u. Parfümerie-Geschäften. 4-26

von Bergmann & Co., Zürich.

WER AN KRANKHEITEN der Geschlechtsorgane, an Folgen von früheren Excessen etc. leidet, wende sich an „**Institut Sanitas**“, Genf. Radikale Heilung in kurzer Zeit. Absolute Discretion. 197-232

Pariser **GUMMI-ARTIKEL**
la. Vorzug Qualität
à 3—4 und 5 Fr. per Dutzend versende franko gegen Nachnahme 18/20
Aug. de Kernen, Zürich.

Owie einfach, werden Sie sagen, wenn Sie nützliche Belehrung über neuesten ärztlichen **Frauschutz** (patentirt) lesen. Als Brief gegen 10 Rp. Porto.
R. Oschmann, Kreuzlingen 5.

ODEN ZÜRICH BAHNHOFSTR. 11. *Einziges Spezial-Geschäft für Schweizer Jordan & Co.*

Anzüge für Herren und Knaben
Damenconfection
Baar und Credit
gegen **Baumwollwaren** **Damenstoffe** **Möbel** etc.

S. Lippmann
Zürich: Usterstrasse 19.
Basel: Steinenvorstadt 58.
St. Gallen: Mukergasse 11.

Buchdruckerei von Gebrüder Frank, Zürich.

Waadtländer Weine
Yvorne, Villeneuve, Epesses, Dézaley
in Flaschen à Fr. 1.20—1.80
Lavaux-Weine I^a
in Fässern beliebiger Grösse, von 70 Cts. per Liter (Fässer leihweise)
Garantie für absolute Naturreinheit.
Goldene Medaille Bordeaux 1896. Genf 1896.
Telephon 1875.
Achtungsvollst F. Gentner-Aichroth, Zürich
Militärstrasse Nro. 110.
42-25

Zürcher Kunstgesellschaft.
Ausstellung moderner Kunstwerke
im **Künstlerhaus**, neben der Börse, Zürich I.
Gegenwärtige Serie eröffnet seit 22. April.
Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.—, Sonntag nachmittags Fr. —.50.

Hochzeits-Scherze! **Attrapen, Scherzartikel**
— Stets das Neueste —
Franz Carl Weber, Zürich,
-266-270 Spielwarenhandlung, mittl. Bahnhofstr. 62.

Illustrierte Wochenschrift

Der „**Simplicissimus**“ ist nach dem Urteil fast der gesamten Presse das geistreichste, amüsanteste und freieste Blatt, das wir in Deutschland besitzen. Es wird wohl kaum einen Menschen geben, der beim Durchblättern einer Nummer nicht wenigstens einmal herzlich gelacht hätte.

Wo der „**Simplicissimus**“ seine Klingelschelle beiseite legt und ernst wird, da kann ihn auch jeder Gebildete ernst nehmen, ohne dabei einer anregenden Lektüre verlustig zu gehen. Die Angriffe, denen der „**Simplicissimus**“ ausgesetzt gewesen, haben nur dazu gedient, ihn beim Volk beliebt zu machen. Es ist zweifellos, dass selbst die hartnäckigsten Prüden und die verstocktesten Tadler noch die Waffen strecken werden, denn die Devise des Narren ist: alle Feinde müssen Freunde werden.


Abonnement bei allen Buchhändlern, Postanstalten, Kolporteurs und Zeitungshändlern 1,25 Mark vierteljährlich, einzelne Nummer 10 Pfennig.
Probennummern gratis und franko von der **Expedition des „Simplicissimus“**
München, Kaulbachstrasse 51 a.



Kräftigungskur bei Lungenleiden.
Herr Oberstabsarzt Dr. Ruff in Mähringen schreibt: „Trotz der kurzen Zeit, während der ich Dr. Hommel's Hämatozen in seiner Wirkung beobachtet, habe ich so auffällige Heil-Resultate wahrgenommen, daß ich **Ihre Präparat unter allen tonischen in die erste Reihe stelle.** Ich fand besonders eklamante Erfolge bei einem infolge chronischen Bronchialkatarrhs mit schlimmsten Erscheinungen ganz herabgekommenen 58jährigen Manne, der jetzt nach 4 Wochen fast nicht mehr hustet und wieder frische Gesichtsfarbe bekam.“
Herr Sanitätsrath Dr. Nicolai in Grewen: „Ich kann Ihnen nur wiederholen, daß Dr. Hommel's Hämatozen **speziell bei Lungen- und Blutschwächen von ausgezeichnetem und überraschendem Erfolge** war. Ich werde es gerne empfehlen, da die Empfehlung aus voller Ueberzeugung stammt.“
Herr Dr. Egenolf in Selkheim a. Taunus: „Von Dr. Hommel's Hämatozen kann ich nur Gutes berichten. **Bei beginnender Lungen- und Blutschwäche**, wo der Appetit völlig darniederlag und ich schon viele Stomachika erfolglos gebraucht hatte, **hob sich der Appetit und das Allgemeinbefinden sehr.**“ Prospekt mit hunderten von ärztlichen Gutachten auf gef. Verlangen gratis und franko. Depots in allen Apotheken.
Nicolay & Cie., chemisch-pharmaceut. Laborat., Zürich III.

Weitausstellung Paris 1880.
Goldene Medaille
CHOCOLAT

SUCHARD
NEUCHÂTEL (SUISSE).
2-52



299-350

Sämtliche **Gummi-Artikel**
nur das allerfeinste
versendet **Krüger, Berlin SW, Lindenstrasse 95.** 352-402
Illustrierte Preisliste franko.
Billigste Bezugsquelle.

Wichmannsche Buchhandlung
Zürich V, Hottingen
versendet per Nachnahme oder gegen Briefmarken verschlossen nützliche interessante

Bücher
Buch der Ehe, 39 Abbildungen Fr. 2.70
Mann, Weib und Kinder, mit 100 Abbildungen » 3.50
Liebes-Briefsteller 80 Cts. bis » 3.—
Geschäftsbriefsteller Fr. 1.35 » » 4.—
6. u. 7. Buch Moses, kl. Ausg. » 2.70
Dasselbe, grosse Ausgabe, statt Fr. 10.— nur » 8.—
Grosses egyptisches Traumbuch, 160 Seiten » 1.35
100 Festreden für alle Feste » 1.35
Buch der Dichtkunst » 1.—
5 Bücherverzeichnisse gratis.
Besteller über Fr. 5 erhält für Fr. 1 Lesestoff gratis.
NB. Sehr gut für Wiederverkäufer.

Der „Gastwirt“
Fachblatt für Hoteliers und Restaurateure
Per 6 Monate Fr. 3.—